



© Volker Wortmeyer

Eine bestehende Maschinenhalle wurde von den Architekten in ihrer Wertigkeit erkannt und ernst genommen: familiär-emotional, weil sie vom Vater der Bauherrschaft errichtet wurde; landschaftlich-städtebaulich, weil sie sich in die gewachsene Siedlung harmonisch einfügt; baulich-funktional, weil sie Schutz vor der Witterung bietet und damit die grundlegenden Anforderungen an eine Gebäudehülle erfüllt. Der gegebene Bestand sollte dementsprechend mit all seinen Vorteilen erhalten und im Inneren bewohnbar werden. Das Haus-im-Haus-Konzept – oder in diesem Fall „Wolf im Schafspelz“ – ist damit zugleich eine typologische Neuinterpretation der vor Ort bereits vorhandenen Durchmischung aus landwirtschaftlichen Gebäuden und Einfamilienhäusern.

Das neue Einfamilienhaus im Inneren ist außen lediglich durch die dunkel akzentuierten Perforationen der Hallenfassade erkennbar. Der Bestandsbau wurde etwa mittig mit einer Brandwand versehen, die den räumlichen und funktionalen Abschluss zum verbleibenden Teil bildet, der weiterhin als Maschinenhalle genutzt wird. Von der nördlich gelegenen Schotterstraße erschlossen, gliedert sich das Gebäude schichtweise von Osten nach Westen: Hallenbereich, Garage, eine durchgesteckte „Tenne“ in Anlehnung an die traditionellen Hoftypologien und im Westen das beheizte, zweigeschoßig organisierte Wohnhaus.

Die Außenhülle des Wohnhauses ist ein Holzriegelbau (gedämmter Riegel), die Innenwände sind als Massivholzbau, die Geschoßdecke als Sichttramidecke ausgeführt. Die Gebäudetechnik ist bewusst einfach gehalten bzw. auf ein notwendiges Minimum begrenzt: Fußbodenheizung mit Luftwärmepumpe, natürliche Belüftung bzw. Bedarfslüftung im Wohnbereich. Die westseitige Außenwand ist innen mit einem Kalkputz versehen, um die Raumluft zu konditionieren. (Text: Tobias Hagleitner, nach einem Text der Architekten)

Wolf im Schafspelz

Oberösterreich, Österreich

ARCHITEKTUR

Architekten Karbasch Wortmeyer

TRAGWERKSPLANUNG

Forsthuber ZT GmbH

FERTIGSTELLUNG

2020

SAMMLUNG

afo architekturforum oberösterreich

PUBLIKATIONSdatum

16. August 2021



© Volker Wortmeyer



© Volker Wortmeyer



© Volker Wortmeyer

Wolf im Schafspelz

DATENBLATT

Architektur: Architekten Karbasch Wortmeyer (Melanie Karbasch, Volker Wortmeyer)

Mitarbeit Architektur: Sigrid Simmerstatter

Tragwerksplanung: Forsthuber ZT GmbH (Thomas Forsthuber)

Fotografie: Volker Wortmeyer

Funktion: Wohnbauten

Planung: 12/2018 - 06/2020

Ausführung: 07/2020 - 10/2020

Grundstücksfläche: 47.725 m²

Bruttogeschossfläche: 227 m²

Nutzfläche: 321 m²

Bebaute Fläche: 202 m²

Umbauter Raum: 707 m³

NACHHALTIGKEIT

Keine Bodenversiegelung; Haus in Haus; Nutzung der bestehenden Maschinenhalle als Gebäudehülle; Holzbau

Heizwärmebedarf: 48,1 kWh/m²a (Energieausweis)

Endenergiebedarf: 36,4 kWh/m²a (Energieausweis)

Primärenergiebedarf: 69,5 kWh/m²a (Energieausweis)

Energiesysteme: Wärmepumpe

Materialwahl: Holzbau, Überwiegende Verwendung von Dämmstoffen aus nachwachsenden Rohstoffen, Vermeidung von PVC für Fenster, Türen, Vermeidung von PVC im Innenausbau

RAUMPROGRAMM

Einfamilienwohnhaus mit Garage in einer bestehenden Maschinenhalle

PUBLIKATIONEN

baunetz.de

AUSZEICHNUNGEN



© Volker Wortmeyer



© Volker Wortmeyer



© Volker Wortmeyer

Wolf im Schafspelz

Oberösterreichischer Holzbaupreis 2022, Auszeichnung
ZV-Bauherrenpreis 2021, Nominierung



© Volker Wortmeyer



© Volker Wortmeyer



© Volker Wortmeyer



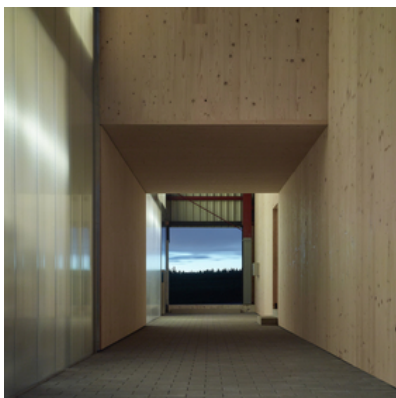
© Volker Wortmeyer



© Volker Wortmeyer



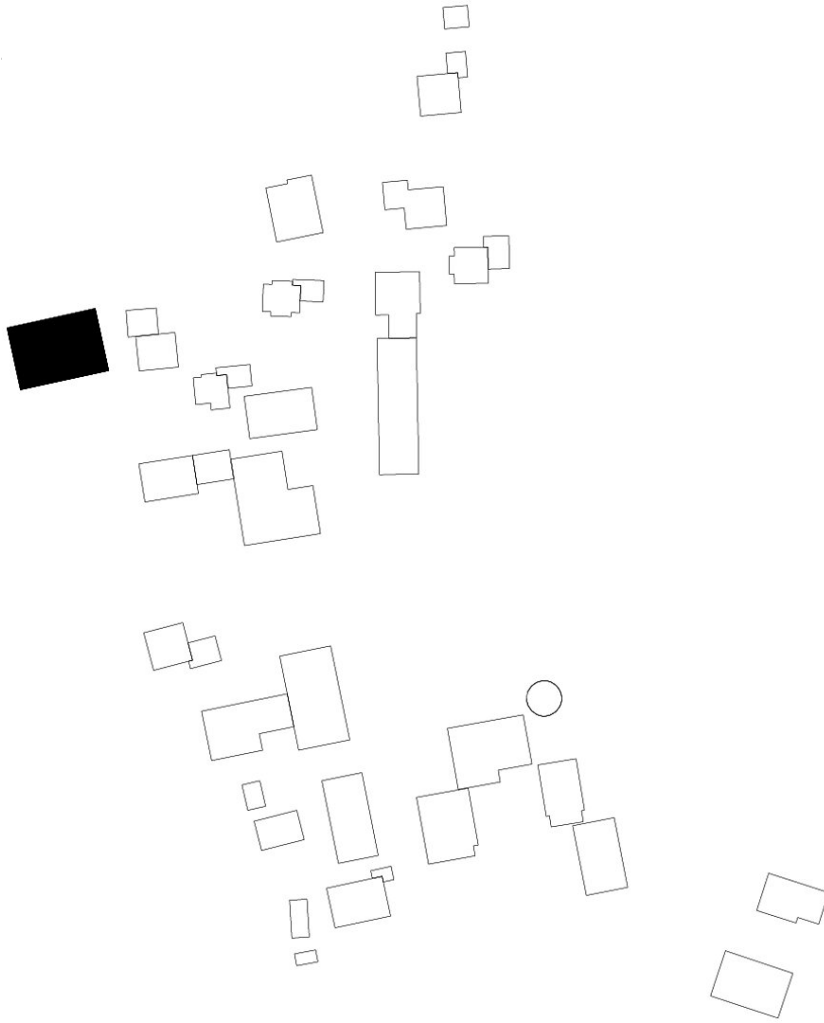
© Volker Wortmeyer



© Volker Wortmeyer

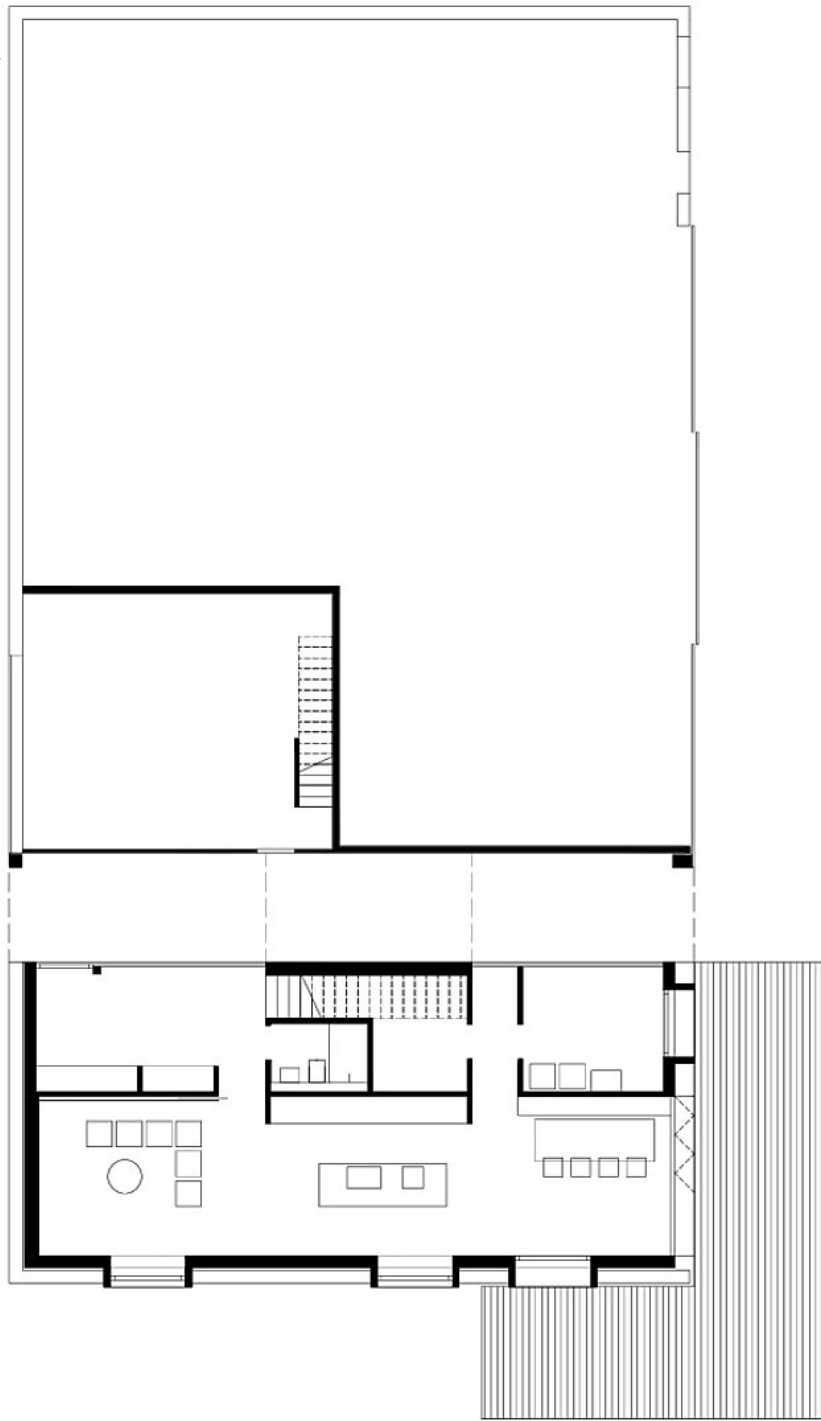


Wolf im Schafspelz



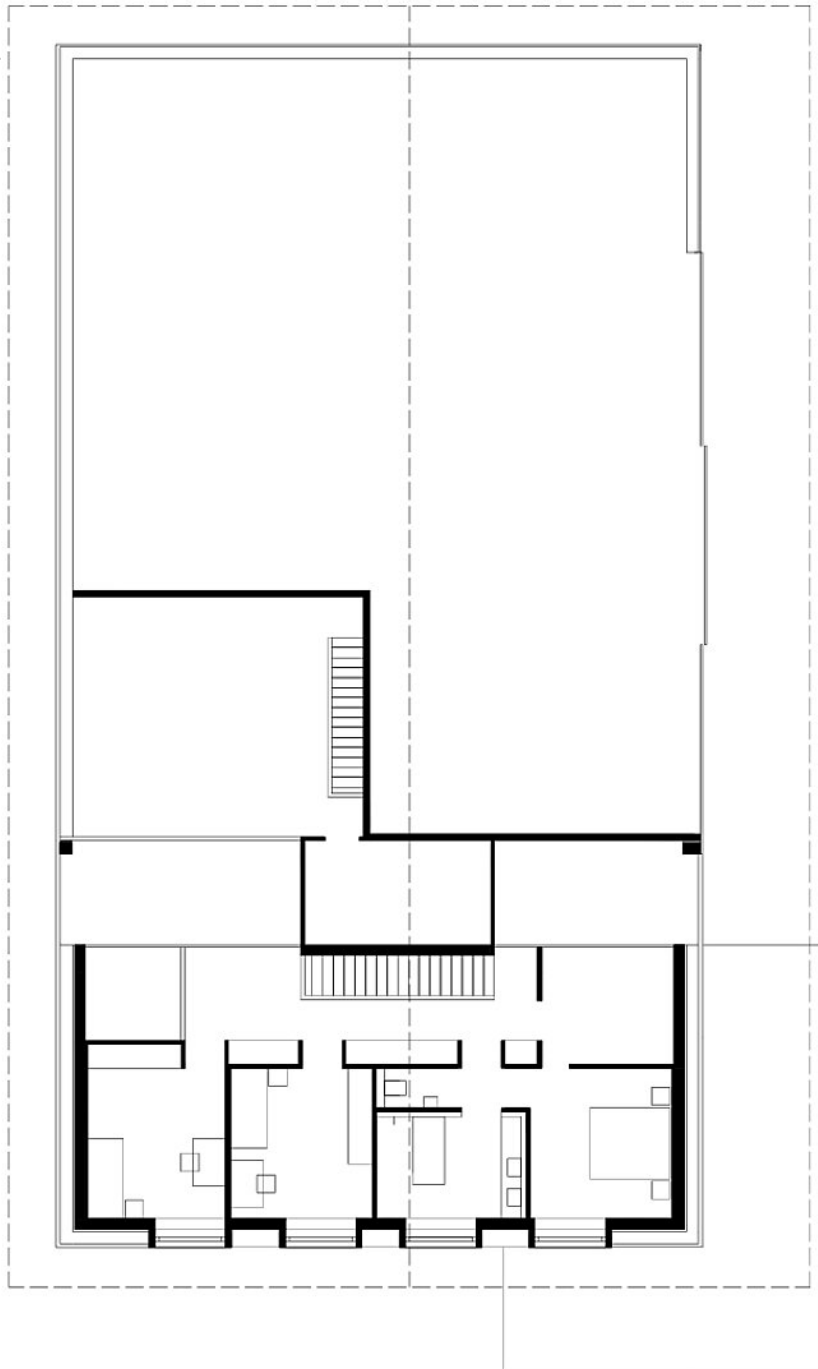
Schwarzplan

Wolf im Schafspelz



Grundriss EG

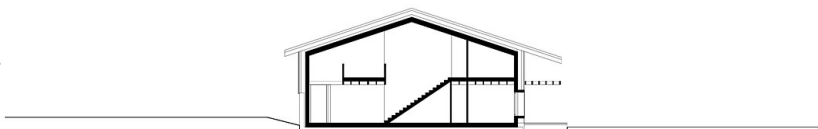
Wolf im Schafspelz



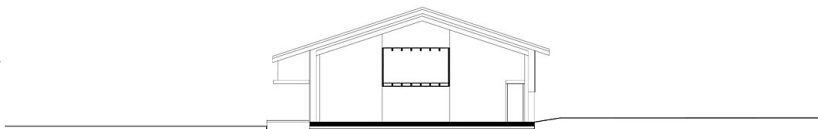
Grundriss OG



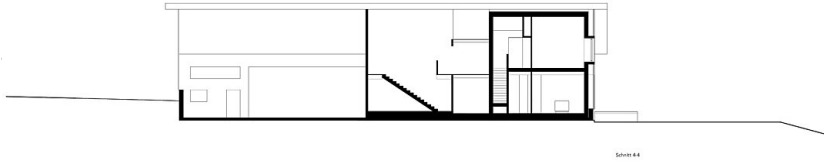
Schnitt 1



Schnitt 2



Schnitt 3



Wolf im Schafspelz

Schnitt 4